

Vorwort

Vom 21. bis 23. Juni 2018 hat das XIII. Symposium zur Filmmusikforschung unter dem Titel *Film, Musik, Kontexte. Intermediale Referenzen in audiovisuellen Medien* an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz stattgefunden. Dieser Tagung lag der Gedanke zu Grunde, die dezente perspektivische Verschiebung vorzuschlagen, Filmmusik nicht nur entlang der in der Tonspur erklingenden Musik zu untersuchen, sondern Musik auch als symbolisches oder materielles Ereignis im Film zu betrachten und das musikalische Kontextwissen der Rezipient:innen zu würdigen. Sieben der Beiträge, die hier zur Veröffentlichung gelangen, basieren auf in Mainz gehaltenen Referaten: Franziska Kollinger befasst sich mit den frühen Tonfilmen René Clairs. Musik wird von ihm sehr bewusst an das Grammophon im Filmbild gekoppelt, womit der Film sein Verständnis als Massenmedium ins Abbild setzt. Aus der Perspektive der Post-Cinema-Studies würdigt Laura Katharina Mücke die Installation *Part File Score* von Susan Philipsz und deren Verwendung von Hanns Eislers Musik. Entlang von *Musical Shorts* untersucht Bernd Hoffmann den New Yorker Cotton Club als Realität und Inszenierung. Im Spannungsverhältnis von Serialität und Individualität ist der Beitrag von Julian Caskel angesiedelt, der Rolle und Funktion von Musik innerhalb dreier Filmreihen untersucht. Dem besonderen Fall fiktiver Musik nimmt Wolfgang Thiel sich in seiner Fallstudie an. Dieter Merlin zeigt anhand einer empirischen Erhebung, wie stark das Verständnis von Musik und grundsätzlich von Diegese vom Wissen der Rezipient:innen abhängt. Ergänzt werden diese aus der Tagung hervorgegangen Aufsätze durch einen Text von Laura Laabs und Rainer Simon, der das auf verschiedenen Ebenen zu beobachtende Interdependenz-Verhältnis von Film und Oper vertieft.

An dieser Stelle sei auch die Möglichkeit ergriffen, den Einrichtungen und Personen kurz Dank auszusprechen, die zum Gelingen der Mainzer Tagung beigetragen haben: Die inneruniversitäre Forschungsförderung der Johannes Gutenberg-Universität hat die Tagung durch eine großzügige finanzielle Zuwendung unterstützt. Willem Strank und Tarek Krohn (die mit diesem Band leider, aber hoffentlich nur einstweilen, aus der Organisation der Symposia zur Filmmusikforschung ausscheiden) haben der Mainzer Seite einiges an organisatorischen Aufgaben abgenommen. Laura Katharina Mücke hat das Organisationsteam gleichsam in letzter Sekunde unterstützt. Meine ehemaligen studentischen Hilfskräfte – Luisa Hobson und Sebastian Herold – schließlich haben für den Verlauf einer durchweg angenehmen Tagung gesorgt, sodass die Teilnehmer:innen sich voll und ganz auf deren Gegenstand konzentrieren konnten.

Mainz im März 2023

Peter Niedermüller